

macht. Eine Zeitspanne von 6—7 Wochen (wie auch *Niethammer* angibt) vom Schlüpftag gerechnet, ist wohl auch für die Verhältnisse im Alpengebiet annähernd richtig. Jahr für Jahr treffen wir in den Berglagen wie im Flachland Ende Juli bis Anfang August Jungkuckucke an, die noch von ihren Stiefeltern gefüttert werden. — Hauptschlüpfzeit der Hausrötel ist die erste Maihälfte.

Leider ist es mir noch nicht möglich, über das Verbreitungsgebiet des Kuckucks im Oberhasli abschliessend zu berichten. Sicher ist nur, dass der Kuckuck in der Region zwischen 800—1800 m am häufigsten anzutreffen ist, und dass alle mir bekannten Jungkuckucke in dieser Region ausgebrütet wurden. Im Talboden, ca. 600—800 m, hört man den Kuckuck vereinzelt rufen, und in Höhen über 1800 m ist er nur selten anzutreffen.

Hs. Lanz, Meiringen

Grosse Rohrdommel am Sempachersee

Am Nordende des Sempachersees konnte ich am 14. September 1947, zwischen 22 und 23 Uhr, öfters den Ruf von *Botaurus stellaris* (L.) vernehmen.

In der Frühe des folgenden Tages machte ich mich auf die Suche nach diesem seltenen Gast. Nach längerem Suchen konnte ich ihn, neben einer Schiffhütte im Schilf beobachten. Einen Moment stand die Rohrdommel ganz ruhig in senkrechter Haltung, sich an einige Schilfhalmes klammernd, um dann über den See abzustreichen, wo sie auf der Ostseite wieder im Schilfgürtel verschwand.

Jakob Huber, Oberkirch

Herbstbalz des Zwergtauchers

Fast jedes Jahr um die Zeit um den 5. September herum bis Ende Oktober vernahm ich am Sempachersee hin und wieder den Balzruf des Zwergtauchers, *Podiceps ruficollis* (Pall.), ohne dass ich je hätte eine Herbstbalz beobachten können. — Am 12. Oktober 1947, um 16 Uhr, konnte ich am Mauensee öfters den Balztriller eines Zwergtauchers vernehmen. Der Vogel hielt sich sehr versteckt im Schilf auf. Ich bemerkte ihn erst, als er mit der Balz begann. Der Vogel, der sich in der äusseren Randzone des Schilfgürtels aufhielt, trillerte einige Male. Plötzlich schoss er 1—2 m sehr schnell über die Wasseroberfläche, so dass das Wasser durch die sehr raschen Bein- und Flügelbewegungen nur so spritzte. Dann blieb er einige Sekunden ruhig in gedrückter Stellung, trillerte, machte Kopfbewegungen, spritzte mit dem Kopf Wasser über das Gefieder, welches wie Perlen über dessen Rücken rollte. Dieses Gebaren wiederholte sich einige Male, dann verschwand der Vogel wieder im Schilfgürtel. — Die Herbstbalz scheint sich von der Frühjahrs- und Sommerbalz nur dadurch zu unterscheiden, dass sie weniger lebhaft ist.

Jakob Huber, Oberkirch